

### Mögliche Probleme

für die Beratung des Ministers für Nationale Verteidigung  
der DDR mit dem Minister für Verteidigung der UdSSR  
im Verlaufe der Sitzung des Komitees der  
Verteidigungsminister im Dezember 1980 in BUKAREST

---

Werter Genosse Minister!

- Gestatten Sie mir, mich recht herzlich bei Ihnen für die Möglichkeit zu bedanken, daß unser zweiseitiges Gespräch stattfinden kann.
- Es ist eine gute Tradition geworden, die Treffen auch für den Erfahrungsaustausch sowie zur Klärung von interessierenden Fragen zu nutzen.
- Aus unserer Sicht wäre es vorteilhaft, wenn ich Sie heute über einige Fragen und Probleme informieren könnte bzw. wenn Sie mir die Gelegenheit geben könnten, Ihnen einige Probleme vorzutragen, die durch uns allein nicht entschieden werden können.
- Bei Ihrem Einverständnis würde ich mit einigen Informationen beginnen.

1. Zur Information über die Lage in der DDR und der NVA

Werter Genosse Minister!

- Hatte in den letzten Tagen zahlreiche Begegnungen mit Arbeitern, Wissenschaftlern, Soldaten (Kali-Kumpel im Südwesten der DDR im Grenzgebiet zur BRD, Klub der Intelligenz in DRESDEN, Präsidium der Akademie der Wissenschaften bei einem Truppenbesuch, Parteiwahlen im JG-8)
- einhelliges Urteil bestimmt vom Vertrauen zur Politik der SED und KPdSU, großes Verständnis und Hochachtung für die prinzipienfeste Friedenspolitik der UdSSR (Afghanistan, SALT II usw.)
- entschiedene Politik der DDR gegenüber der BRD wird unterstützt (Mindestumtausch, gegen die sogenannte "Nachrüstung", Staatsbürgerschaft der DDR anzuerkennen)
- große Sorgen über die Entwicklung in Polen überall anzutreffen, Unverständnis über das Zurückweichen der PVAP vor der Konterrevolution
- Problem der Verkehrswege durch Polen aus der UdSSR und der "Eisenbahnerstreiks" wird aufgeworfen
- in NVA, GT, ZV usw. strikte Unterstützung des Verbots von Besuchen nach oder aus Polen für die Angehörigen der bewaffneten Organe
- Armeeinghörigen sind sich ihrer internationalistischen Pflicht an der Seite der Sowjetarmee, besonders der GSSD, voll bewußt. Stolz der LSK/LV auf ihre gute Arbeit im Diensthabenden System, besonders bei der schnellen Reaktion auf Luftraumverletzungen.

2. Zur Information über den Stand der Vorbereitung des Protokolls der Entwicklung der NVA im Zeitraum 1981 bis 1985 und einige sich dabei ergebende Probleme

Werter Genosse Minister!

Erlauben Sie mir, Sie auch über den aktuellen Stand der Vorbereitung des Protokolls über die Bereitstellung von Truppen und Flottenkräften der NVA der DDR für die Vereinten Streitkräfte und ihre Entwicklung im Zeitraum 1981 bis 1985 zu informieren.

Wir haben uns in den letzten Wochen und Monaten vor allem darauf konzentriert, die Möglichkeiten der Realisierung der vom Stab der Vereinten Streitkräfte empfohlenen und bislang gemeinsam abgestimmten perspektivischen Entwicklungsmaßnahmen der NVA zu prüfen.

Die dazu mit den zuständigen staatlichen Organen der DDR sowie den Bruderländern durchgeführten Verhandlungen über die Bereitstellung des erforderlichen Bedarfs an Kampftechnik, Bewaffnung und Versorgungsgütern haben ergeben, daß wir einen hohen Grad der Sicherstellung der vorgesehenen Entwicklung erreichen werden.

Ein besonderes Gewicht haben für uns dabei die Lieferzusagen aus der UdSSR, die im Zeitraum 1981 bis 1985 einen Anteil von ca. 66 % an unseren gesamten Zuführungen von Militärtechnik aus den sozialistischen Bruderländern betragen wird.

Wir wissen und schätzen es außerordentlich, daß diese umfangreichen, vereinbarten Lieferungen nur zustande gekommen sind, weil Sie sich persönlich mit Ihrer ganzen Kraft dafür eingesetzt haben. Gestatten Sie mir deshalb, werter Genosse Minister, daß ich mich an dieser Stelle nochmals für Ihre Hilfe und Unterstützung in diesen Fragen auf das herzlichste bedanke.

Die durchgeführten Verhandlungen haben aber auch ergeben, daß ein Teil des von uns geplanten Bedarfs nicht geliefert werden kann.

Da wir davon ausgehen, in das Protokoll zweckmäßigerweise nur Maßnahmen aufzunehmen, die sichergestellt werden können und auf Festlegungen zu verzichten, deren Realisierung nicht gewährleistet ist, machen sich noch einige Präzisierungen des bisher mit dem Stab der Vereinten Streitkräfte abgestimmten Protokollentwurfs notwendig.

Das betrifft vor allem

- die Ausstattung der mot.-Schützendivisionen mit selbstfahrenden 152 mm Artilleriesystemen "Akazia" bzw. "Dana"
- die Aufstellung eines Geschößwerferregiments für das Armeekorps
- die Einführung des Führungskomplexes "PASUW" in eine mot.-Schützendivision

die Erhöhung der Bevorratung an Munition für Geschößwerfer und an Panzerabwehr lenkraketen (1 - 2 Kampfsätze unter der vorgesehenen Höhe)

Wir haben diese Präzisierungen in den Entwurf des Protokolls eingearbeitet, möchten unsererseits vorschlagen, dazu etwa Anfang Januar 1981 die restlichen Abstimmungen mit dem Stab der Vereinten Streitkräfte durchzuführen und die Endbearbeitung so vorzubereiten, daß Ende Januar bzw. Anfang Februar 1981 die Unterzeichnung dieses Protokolls erfolgen kann.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn ich auch Ihre Meinung zur Weiterführung der Arbeiten und der endgültigen Fertigstellung des Protokolls der Entwicklung der NVA in den Jahren von 1981 bis 1985 erfahren könnte.

### 3. Zur Problematik Technik und Bewaffnung

Werter Genosse Minister!

Die Sicherstellung unserer Armeen mit Technik und Bewaffnung sowie die Gewährleistung deren Instandsetzung sind wichtige Fragen, die bereits mehrfach im Mittelpunkt unseres Meinungsaustausches standen.

In diesem Zusammenhang darf ich mich bei Ihnen recht herzlich bedanken, daß durch Ihren persönlichen Einfluß der Nationalen Volksarmee im Zeitraum 1981 bis 1985 die maximal mögliche Menge an Bewaffnung und Ausrüstung aus der UdSSR geliefert werden kann.

Für die Arbeit auf dem Gebiet der Technik und Bewaffnung ergeben sich jedoch einige Probleme:

#### (1) Komplexe Instandsetzung von Flugzeugen und Hubschraubern

Entsprechend der Empfehlung des Komitees der Verteidigungsminister wurden zur Vorbereitung der komplexen Instandsetzung von Flugzeugen des Typs MiG-23 und Hubschraubern Mi-24 D die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet.

Der übergebene Entwurf des Regierungsprotokolls sieht jedoch die technische Hilfeleistung für die DDR nur für

- die mittlere Instandsetzung der Flugzeuge MiG-23 ohne Triebwerke und
- die Hauptinstandsetzung der Triebwerke und Getriebe der Hubschrauber Mi-24 D ohne Zelle

vor und verweist darauf, die Instandsetzung der Triebwerke in der VR Bulgarien sowie die Hubschrauber (Zelle) in der Ungarischen Volksrepublik vornehmen zu lassen.

Aus unserer Sicht entspricht dieser Standpunkt sowohl in der Friedens- als auch in der Kriegszeit nicht den militärischen Erfordernissen und würde zu ernststen Problemen führen.

Den zuständigen Organen der UdSSR wurde die Meinung der DDR bereits mitgeteilt und um nochmalige Prüfung gebeten.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie die technische Hilfeleistung zur komplexen Instandsetzung der Flugzeuge MiG-23 und der Hubschrauber Mi-24 D in der DDR beeinflussen könnten.

## (2) Sicherstellung der importierten Bewaffnung und Ausrüstung mit Ersatzteilen

Die Gewährleistung der Sicherstellung importierter Bewaffnung und Ausrüstung mit Ersatzteilen ist zu einem wesentlichen Problem geworden. Deshalb hat der Nationale Verteidigungsrat der DDR diese Frage auf seiner letzten Sitzung behandelt und drei Hauptrichtungen zur Weiterführung der Arbeiten festgelegt:

- wirksame Erhöhung der Produktion von Importersatzteilen in der DDR zur Stabilisierung der Ersatzteilbereitstellung

- Ausschöpfung aller Möglichkeiten zur besseren sortimentsgerechten Ersatzteilversorgung aus Importen in Übereinstimmung mit den bestehenden Prinzipien der Ersatzteilversorgung
- sparsamste Verwendung von Ersatzteilen in den Truppen und Flottenkräften.

Da die Frage der Sicherstellung mit Ersatzteilen alle Armeen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages berührt, wäre es aus unserer Sicht vorteilhaft, diese Problematik auf einer der nächsten Sitzungen des Komitees der Verteidigungsminister zu erörtern.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie dazu Ihren Standpunkt mitteilen könnten.

### (3) Bereitstellung von Mustergeräten der 5,45 mm-Schützenwaffen

In der DDR ist beabsichtigt, die neuen 5,45 mm-Schützenwaffen (MPi AK-74, LMG RPK-74 und Munition M-74) auf der Grundlage von Lizenzen zu produzieren. Bis zur Übergabe der entsprechenden Dokumentationen wäre der Produktionsbetrieb bereits in der Lage, auf der Basis von Musterwaffen entsprechende Vorbereitungen in der Technologie für die Produktionsaufnahme zu treffen.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie den Lizenzantrag der DDR, der im Mai 1980 übergeben wurde, sowie die Bereitstellung von Mustergeräten der 5,45 mm-Schützenwaffen unterstützen könnten.

Geheime Verschußsache!

GVS-Nr.: A 464 866 .A: Ausf. Bl. 9

4. Zur Durchführung Höherer Akademischer Kurse in der UdSSR

Werter Genosse Minister!

Zur weiteren Vervollkommnung und Vertiefung der militärwissenschaftlichen und operativen Kenntnisse leitender Führungskader der NVA hatte ich mir erlaubt, Sie für das Jahr 1981 um die Durchführung von

- zwei Höheren Akademischen Kursen an der Akademie des Generalstabes der Streitkräfte der UdSSR für jeweils 10 Teilnehmer sowie
- einen Höheren Akademischen Kurs an der Militärakademie für Rückwärtige Dienste und Transportwesen in LENINGRAD

zu bitten.

Für die Planung der erforderlichen Maßnahmen der NVA im Ausbildungsjahr 1981 wäre es vorteilhaft, wenn wir bei Ihrem Einverständnis mit der Durchführung der Kurse frühzeitig die möglichen Zeiträume berücksichtigen könnten.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir Ihren Standpunkt mitteilen könnten.

## 5. Zur Problematik der Luftraumverletzungen

Werter Genosse Minister!

Vor einigen Tagen hat sich der Nationale Verteidigungsrat der DDR mit Maßnahmen zur Verminderung der in letzter Zeit in besorgniserregender Weise zunehmenden Verletzungen des Luftraumes der DDR beschäftigt.

In diesem Zusammenhang hat mich der Generalsekretär des Zentralkomitees der SED und Vorsitzende des Nationalen Verteidigungsrates, Genosse Erich Honecker, beauftragt, mit Ihnen diese Problematik zu beraten.

Die Analyse der Luftraumverletzungen im Zeitraum von 1976 bis 1980 zeigt, daß der Gegner jährlich bis zu 35 mal in provokatorischer Absicht den Luftraum der DDR verletzt. (siehe Schema)

Die weitaus größte Anzahl dieser Luftraumverletzungen erfolgt dabei durch leichte zivile Luftfahrzeuge der BRD.

Obwohl durch die BRD in Abstimmung mit den Alliierten eine aus zwei Streifen bestehende Flugüberwachungszone entlang der Staatsgrenze zur DDR sowie dafür entsprechende Sonderregeln und Verbote für das Befliegen durch Luftfahrzeuge der BRD festgelegt wurden, werden diese Regeln von seiten der BRD in fahrlässiger Weise ignoriert.

Das wird insbesondere deutlich durch:

- ungenügende Beachtung und angemessene innerstaatliche Reaktion der BRD auf die Vielzahl diplomatischer Proteste der DDR sowie
- die offensichtliche Unterlassung einer Orientierung der Flugleitzentren in der BRD durch die staatlichen Stellen zur vorbeugenden Verhinderung möglicher Luftraumverletzungen

Daraus ergibt sich für uns die zwingende Notwendigkeit, Möglichkeiten zu finden, um den Versuchen des Gegners, unsere Staatsgrenze auf dem Luftweg zu durchbrechen, wirksam zu begegnen sowie der hohen Anzahl von Luftraumverletzungen Einhalt zu gebieten.

Der Nationale Verteidigungsrat der DDR gelangte zu der Auffassung, daß durch Erweiterung von Rechtsvorschriften die Souveränität unseres Staates auch auf dem Gebiet der Lufthoheit eindeutig dokumentiert werden muß, um dadurch Zwischenfällen vorzubeugen und dem Gegner die Aufklärung aus der Luft zu erschweren.

Dabei wurde gleichzeitig eingeschätzt, daß es für die Abwehr von Luftraumverletzern, die als Kampfflugzeuge kapitalistischer Staaten identifiziert werden und sich der Landeaufforderung zu entziehen versuchen sowie gegenüber Luftraumverletzern, die gegen Objekte in der DDR Gewalt anwenden, eindeutige Festlegungen gibt, die auf der Grundlage eines Protokolls zwischen dem Minister für Verteidigung der UdSSR und dem Minister für Nationale Verteidigung der DDR vom 27. 04. 1964 basieren und mit der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland abgestimmt sind.

Ausgehend davon, daß in diesem Protokoll keine ausdrücklichen Festlegungen über die Anwendung militärischer Gewalt gegen zivile Luftfahrzeuge enthalten sind, wurden auch in die militärischen Folgebestimmungen keine Festlegungen dazu aufgenommen.

Die Anwendung militärischer Gewalt gegen zivile Luftfahrzeuge setzt in jedem Falle voraus, daß der Typ und die Zugehörigkeit des Luftfahrzeuges eindeutig festgestellt sind und alle anderen eingeleiteten Maßnahmen gegenüber dem Luftraumverletzer erfolglos blieben.

Der Nationale Verteidigungsrat der DDR ist sich darüber im klaren, daß eine Anwendung militärischer Gewalt gegenüber zivilen Luftfahrzeugen nur im äußersten Falle und unter Berücksichtigung der militärpolitischen Lage erfolgen sollte.

In diesem Zusammenhang wird erwogen, folgende Maßnahmen in Abstimmung mit den sowjetischen Genossen zu prüfen bzw. einzuleiten:

1. Verdichtung und Vervollkommnung des Systems der visuellen Luftraumüberwachung sowie Durchführung von Patrouillenflügen mit Hubschraubern in besonders gefährdeten Abschnitten.
2. Warnung des Luftraumverletzers unmittelbar beim Überfliegen der Staatsgrenze der DDR zur BRD durch Signale vom Boden aus.
3. Erzwingung der Landung des Luftraumverletzers mit den zur Verfügung stehenden Mitteln der Luftverteidigung des Landes.

Bei Ihrem Einverständnis könnte zur Abstimmung der Gesamtproblematik sowie zur Herausarbeitung entsprechender Vorschläge in der zweiten Hälfte Januar 1981 eine Beratung im Ministerium für Nationale Verteidigung der DDR mit Vertretern des Generalstabes der UdSSR, des Hauptstabes der NVA der DDR und des Stabes der GSSD erfolgen.

Für unsere weiteren Überlegungen und zur Erarbeitung der erforderlichen Rechtsvorschriften wäre es vorteilhaft, Ihre geschätzte Meinung zu dieser Problematik zu erfahren.

Geheime Verschlusssache!

GVS-Nr.: A 464 866 .1. Ausf. Bl. 13

Genosse Minister!

Gestatten Sie mir, daß ich mich noch einmal recht herzlich für die Möglichkeit unseres heutigen Zusammentreffens bedanke.

Besonders möchte ich meinen Dank für die offene und kameradschaftliche Atmosphäre unseres Gespräches zum Ausdruck bringen.

Den Genossen Erich Honecker werde ich über den wichtigsten Inhalt unseres Meinungsaustausches informieren.